

Kugelhengpreise: Die 34 mm breite Rohmangeln über beidem Raum	Deutsches Reich: RM. 1,50 RM. 6.—	Ausland: RM. 5.— RM. 15.—	Belagen: 50.— RM. pro 1000.
Der Wellenkreis: Die 30 mm breite Wellenmangeln Rundloß bei Wiederholungen ohne Tapsänderung und Zerteilung der Kugelhenggehäusen durch Ringe und bei Konfektbegehren nach der demitigsten Rundloß stückig.			

Geöffnet Hochzeiten von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

36. Jahrgang

Dollarkurs heute 10 Uhr: 170.—.

Mitteilungen aus aller Welt.

Um 8 Uhr zu nehmen, erschienen Samstag nachmittag gegen 5 Uhr unter Vorantragung der roten Fahne etwa 300 junge Leute vor dem Trübfeller der Frau Minna Vogel im Hause der Adersstraße 46 zu Berlin. Hinzugeworfen wurden in den Keller ein und verlangten die Herausgabe des Angeklagten, der vor einigen Tagen am 8. Dezember auf die Pfänderer geschossen habe. Gleichzeitig wurden von außen her zwei Schaulustigen des Trübfellers zertrümmert, ebenso die doppelte Eingangstür des Kellers. Zwei Schüsse, die von der Straße her in den Laden abgefeuert wurden, gingen glücklicherweise fehl. Als die herbeigerufenen Schupo erschienen, war die ganze Bande geflüchtet.

Der menschenfreundliche Gefängniswärter. Ein fideles Gefängnis ist nach Enthüllungen, die der „Pase“ gibt, dasjenige von Prascati bisher gewesen. Es muß dort das reinste Schlaraffenland geherrscht haben. Urheber der herrlichen Zustände war der Oberaufseher Francesco Prasci, ein stattlicher Mann mit jovialem Gesicht und schlanem Lächeln. Nach den Berichten der Zeitungen lebten in dem Gefängnis von Prascati die Häftlinge in angenehmer gefelliger Verfreuung, unterhielten sich, sangen und tanzten. Alles das mit Genehmigung des Oberaufsehers, der auch ihre Besuche in seiner Wohnung empfing. Kleine Nachlässigkeiten für sie veranlaßte und ihnen für alle hübschen Vergnügungen sorgte, deren man bedarf, wenn man sein Leben müßig zubringen muß. Daß die Sache herauskam, veranlaßt der brave Gefängniswärter seinem Schwiegersohn, einem gewissen Cesare Jacini, die Heirat von drei Jahren die Stiefhüter Prasci; als seine Frau ein Kind erwartete, begab sie sich zu ihrem Stiefvater, um die Pflege ihrer Mutter genießen zu können. Aber als der kleine Erdbürger angekommen war, begabte Signora Jacini keine Ruhe, wieder zu ihrem Mann zurückzuführen. Dieser ging die Sache auf den Grund und fand, daß seine Frau in den freundschaftlichen Beziehungen zu einigen Anassen des Gefängnisses lebte und an den frühlichen Gastmählern teilnahm, die bei ihrem Vater stattfanden. Jacini reichte darauf die Gefängnis-Klage ein und zeigte die Sache der Staatsanwaltschaft an. Die der „Pase“ weiter erzählt, waren die männliche und die weibliche Abteilung des Gefängnisses zwar getrennt, doch nicht so streng, daß dadurch ein gegenseitiger Verkehr verhindert worden wäre. Die Bewachung der Frauenabteilung unterstand der Gattin Prasci, die sich von den Gefangenen allerlei häusliche Dienste leisten ließ und mit ihren Töchtern die gemeinsamen Gelage verführte.

Das Schafott auf der Bühne. In einem Pariser Theater wird jetzt ein Stück aufgeführt, das eine Hinrichtung auf offener Szene zeigt und dadurch lebhafteste Proteste der Zuhörerschaft ausgelöst hat. Die Verurteilten sind André de Vorde und Jean de Bernac; ihr Werk führt den Titel „In der Dämmerung“. In der ersten Szene morden ein Anasie seine Geliebte. In der zweiten befindet er sich im Gefängnis, zusammen mit dem Vater seines Opfers, der als Häftling verhaftet worden ist. Wenn der Vorhang zum drittenmal aufsteht, sieht man das Schafott, das sich vom trüben Nebel eines Wintermorgens abhebt. Begleitet von Gefängnisglocken, wird der Anasie zum Schafott geschleppt. Der Scharfrichter und seine Gehilfen binden ihm die Arme und werfen ihn auf's Brett. Das Messer faßt nieder, und der Kopf des Mörders fällt in einen Korb. Der Direktor des Theaters und einer der Autoren sind nun auf die Polizeiprästur beschieden worden, wo man ihnen ansagen hat, den Vorhang für die Zukunft schon in dem Augenblick fallen zu lassen, da der Verbrecher das Schafott betritt.

Der eierlegende Hahn. Auf einer gegenwärtig in London stattfindenden großen Ausstellung erröht ein Vogel das lebhafteste Aufsehen, der, obwohl er aussieht wie ein Hahn, als ausgezeichneter Eierleger gerühmt wird. Das Tier gleicht einem Hahn in seinem Federkleid und kann auch ebenso am frischen. Das Publikum drängt sich um ihn, bestaunt ihn von allen Seiten, und beständig kommen Neugierige, um zu sehen, ob das erwartete Phänomen noch nicht eingetreten sei. Anzwischen neigt sich jedoch die Ausstellung ihrem Ende zu, und der Hahn hat noch nicht gelegt, jedoch trotz der Versicherungen der hervorragenden Persönlichkeiten unter den Vögelerschaftern, die bereits auf eine längere Bekanntheit mit dem Wundertier zurückblicken, ein Skeptiker um 500 Pfund gewettet hat, daß der Vogel keine Eier legen werde. Wenn die Ausstellung geschlossen wird, ohne daß sich der Hahn bewährt hat, seine Pflicht zu tun, soll die Wette summe verfallen sein.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 2 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht -5 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: — mm
Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Zeitweise wolkig, doch keine nennenswerten Niederschläge.
Frost noch anhaltend.

Aus der Stadt.

Der Kreis des Kreises Wiesbaden Land beschloß in seiner gestrigen Sitzung eine Jagd-Pacht-Steuer einzuführen. Es wurde beschlossen, 50 Prozent des Jagdpachtpreises zu erheben. Der Mindestbetrag der Jahres-Pacht-Steuer wurde auf 150 Mark festgesetzt. Der Kreisrat bestimmte ferner über die Entschädigung, die die Stadt Wiesbaden mit Rücksicht auf die Eingemeindung von Sierke in an den Landkreis Wiesbaden zu zahlen hat, daß eine einmalige Abfindungssumme zu zahlen ist. Eine Kommission wurde gewählt, die mit dem Kreisrat die Summe der Abfindung festlegen soll.

Beisitzer für das Bürgergericht. Für die Sitzungen des Bürgergerichts im Jahre 1922 wurden aus der Zahl der Haupt-schöffen als Beisitzer aus den Kreisen der Erzeuger und Handels-treibenden, sowie aus denen der Verbraucher folgende bestimmt und zwar für den Termin am 14. Januar Kaufmann Reinhard Götzel-Wiesbaden und Kaufmann Gerhardt Krah-Wiesbaden; für den 18. Februar Landwirt Heinrich Reimer-Wiesbaden; für den 18. März Landwirt Friedrich Schmidt-Karrod und Gattin Karl Kraft-Wiesbaden; für den 8. April Kaufmann Karl Groll-Wiesbaden und Maurer Karl Deuter-Wiesbaden; für den 15. Mai Landwirt Heinrich Ohligsmeyer-Wiesbaden am Rhein und Schuhmachermeister Karl Kessel-Wiesbaden; für den 17. Juli Kaufmann Wills Rinos-Wiesbaden und Lagerhalter Karl Wier-Kloppenheim; für den 22. Juli Landwirt Heinrich Thon-Wiesbaden und Tischlermeister Joseph Daenchen-Wiesbaden; für den 19. August Kolonialwarenhändler Emil Dees-Wiesbaden und Restaurateur Philipp Paul-Wiesbaden; für den 16. September Gastwirt Heinrich Nerten-Erbenheim und Redakteur Wilhelm Piefer-Wiesbaden; für den 14. Oktober Landwirt August Grohmann-Wiesbaden und Schreiner Karl Demel-Wiesbaden; für den 18. November Landwirt Heinrich Thon-Wiesbaden und Schreiner Karl Demel-Wiesbaden und für den 16. Dezember Landwirt Heinrich Brenneisen-Wiesbaden und Schuhmachermeister Konrad Gassel-Wiesbaden.

Der Banke Abend im Kurhaus hatte am Sonntag viel Anziehungskraft ausgelöst. Das reiche künstlerische Programm, in welchem Martha Sommer und Ludwig Fleischer Gesangs Kunst und Humor in edlem Wettbewerb auf die begeisterte Zuhörerschaft einwirken ließen, fand lebhaftesten Beifall. Auch die verschiedenen, ganz hervorragenden Tanzdarbietungen von Rife Petersen, der ersten Solotänzerin vom Frankfurter Cernhaus, wurden gebührend gewürdigt. Am Schluß machte sich Julius Grunhast um die Begleitung mit gewohnter Meister-schaft verdient.

Eine erneute Bestandsaufnahme aller Pferde, Rautiere und Kautiere findet auf Anordnung der französischen Behörde, wie der Magistrat durch öffentlichen Aufruf bekannt gibt, statt. Die Anmeldung der Tiere durch die Eigentümer hat in der Zeit vom 12. bis 31. Dezember vormittags im Rathaus Zimmer 54a zu erfolgen. Alle Pferdebesitzer werden auf die Bekanntmachung hingewiesen, da Unterlassung rechtzeitiger Anmeldung durch die französischen Militärbehörden bestraft wird.

Deutsche Volkspartei. Der zweite Bezirksverein der Deutschen Volkspartei hält am Mittwoch, 14. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthaus Rodenstein, Hellmuthstraße, Ecke Vertramsstraße, seine Monatsversammlung ab, in der Lehrer Kappus einen Vortrag über „Die Notwendigkeit des großen Kurfürsten“ hält und Frau v. Freyhold über die Stuttgarter Frauenkammer sprechen wird.

Erntedankfest. Am 14. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der Reichsschule ein Erntedankfest statt, wozu die Eltern dieser Schule freundlichst eingeladen sind. An diesem Abend wird Fräulein Abicht einen Vortrag über die aus der Schule zu entlassenden Mädchen halten.

Stiefbrieflich verlobt wird vom Oberstaatsanwalt in Wiesbaden der Stiefelweber a. D. Paul Müller, geb. 28. 2. 94 zu Kachen, zuletzt wohnhaft in Eltville a. Rh., wegen Betrugs und Urkundenfälschung.

Bestenommen wurde hier der Kellner und Kaufmann Derm. Klorff aus Diefelberg und seine Ehefrau Bertha, geb. Wolff, aus Münster gebürtig, wegen Hoteldiebstahls. Beide hatten in einem hiesigen Hotel Schmuckstücke und Pelze im Werte von 51 200 Mark gestohlen. Die Sachen wurden wieder beigebracht. Das Ehepaar hatte hier in einer Pension unter dem Namen Kurt Schneider, Dentist aus Münster mit Frau gewohnt. In einem anderen Hotel haben sie sich als Dentist Heinrich Franke und Frau Anna geb. Richter ausgegeben. Jedenfalls kommen noch weitere Diebstahle auf das Konto dieses Ehepaars.

Wasserstände am 12. Dezember. Bingen 0,57, Rheingau 1,12.

Wiesmärkte.

Auf dem Wiesbadener Kleinviehmarkt herrschte am 12. Dezember lebhafter Handel, während das Geschäft bei

Großvieh und Schweinen ein mittelmäßiges war. Die Preise gingen bei Kälbern um 50 M. je Zentner Lebendgewicht hinauf, bei Schafen blieben sie auf dem bisherigen Stand. Am Viehmarkt war in den besten Qualitäten Bullen, Färsen und Kühen ein leichtes Anziehen der Preise zu konstatieren; auf dem Schweinemarkt wurden dieselben Preise bezahlt wie am letzten Markt. Aufgetrieben waren 122 Rinder, darunter 36 Ochsen, 7 Bullen und 79 Kühe und Färsen, 118 Kälber, 250 Schafe, 550 Schweine. Der Zutrieb wurde geräumt. Ochsen: Vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes, im Alter von 4-7 Jahren, 1000-1100 M., 950-1000 M., 800-900 M.; Bullen: 900-1000 M., 800-850 M., 700-800 M.; Färsen und Kühe: 1000-1100 M., 850-925 M., 800-850 M., 700-750 M., 550-650 M., 450-550 M.; Kälber: 1100-1200 M., 950-1050 M., 850-950 M.; Schafe: 600-700 M., 500-600 M., 400-500 M.; Schweine: Vollfleischige Schweine von 160-200 Pfund Lebendgewicht 1750-1850 M., 1700-1750 M., 1800-1900 M., 1750-1850 M., 1600-1700 M. Alles je 100 Pfund Lebendgewicht.

Auf dem Frankfurter Schlachtkleinviehmarkt vom 12. Dez. wurde der Großvieh- und Kleinviehmarkt bei lebhaftem Geschäft geräumt, der Schweinemarkt hinterließ bei langsamem Handel Ueberstand. Aufgetrieben waren 1872 Stück Großvieh, davon 285 Ochsen, 42 Bullen, 1045 Färsen und Kühe; ferner 200 Kälber, 510 Hammel und 1388 Schweine. An Preisen wurden angelegt je Zentner Lebendgewicht: für Ochsen von 800-1100 M., für Bullen von 650-975 M., für Färsen und Kühe von 450-1075 M., für beste Färsen und bis 975 M. für beste Kühe; ferner für Kälber von 700-1150 M., für Hammel von 350-750 M., für Schweine 1300-1800 M.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Tündergasse Peter Hardt, 51 J.; Kaufmann Ludwig Rehger, 40 J.; Witwe Pauline Mosler geb. Zandberg, 74 J.; Kaufmann Paul Wiegand, 42 J.; Ehefrau Christiane Flies geb. Schwarz, 56 J. Am 10. Dez.: Anneliese Peter Schneider, 80 J.; Kind Rosemarie Melchior, 1 Tag; Ehefrau Apollonia Kessel geb. Senf, 68 J. Am 11. Dez.: Witwe Katharina Kessel geb. Sed, 63 J.; Ehefrau Elise Bauer geb. Kapp, 67 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herr Theodor Julius Gombwald und Frau Friedel geb. Reineke, Wiesbaden.
Verlobungen: Frä. Helene Schmitt und Herr Georg Engel, Hiltfinghausen-Nied a. Rh.
Eheschließungen: Herr Franz Breitel und Frau Paul geb. Reccius, Lorchbach i. L.
Todesfälle: Herr Johann Georg Weppert, 59 J., Erbenheim. — Frau Elise Krebs Witwe, geb. Appel, 74 J., Höchst. — Herr Ludwig Koppal, 18 J., Simblingen.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Der zweite Kammermusikabend bei Kurorchester-Quartette, bestehend aus den Herren Konstantin Rudolf Bergmann, den Kammermusikern E. Schotte, R. Schilbach und O. Riech, findet am Freitag dieser Woche im kleinen Kurhaus statt.

Vortragssyllabus im Nassauischen Kurhaus. Ein und Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Ueber das aktuelle Thema „Dandwerk, Jndurris und Kunst“ wird morgen (Mittwoch), abends 8 Uhr, im Kurhaus Direktor Professor Dr. Karl Schäfer (Köln) im Auditorium mit neuen Museum einen von zahlreichen Lichtbildern begleiteten Vortrag halten.

Sechstes Abonnementskonzert von Kass. v. Kocasski. Durch unvorhergesehene Veränderung des Programms des Staatstheaters mußte Herr Scherer absagen und Herr Kipnis in freundlicher Weise seine Mitwirkung zugesagt.

Deutscher Handlungsgehilfenverband. Nächste Veranstaltung findet im Rahmen des D. G. V. am kommenden Mittwoch abends 8 Uhr in der Turnhalle Dehnstraße 25 statt. Vortrag Lemmer: „Vom Bau und Leben in Unternehmung“. Nächste Monatsversammlung Freitag, 16. Dezember, abends 8 Uhr im Jugendheim, Sedanplatz 3.

Nassauischer Verein für Naturkunde. In Donnerstag, den 15. Dezember, pünktlich 8 1/2 Uhr abends, im Saal am 1. im Schlossplatz, wird Herr Leppla neue geologische Karten der Umgegend vorstellen.

Die Musikgruppe Wiesbaden veranstaltet am Donnerstag, 15. Dez., abends 8 Uhr, ein Konzert zum Behn ihrer Wohlfahrtsvereinigungen. Es ist ein interessantes Programm zusammengestellt: u. a. wird Frä. Gängel das Italienische Konzert von Bach zu Gehör bringen, ferner Trios von Dall'Abaco und Em. Bach. Frä. Lampe, Moritz, Hertel und Gängel. Frau Tiefberg singt Pieder zur Laute aus dem 15. Jahrhundert und ein Romanzeigen. Eintrittskarten 8, 5 und 3 Mark bei Stadtplatz Rheinstr. und abends an der Kasse zu haben.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater.

„Alle Jahre wieder“. Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 9 Bildern von Marianne Fischer-Dyck. Musik mit Benutzung von Kinderliedern von Carl Orff.

Das hübsche und bunteme, auch vom ergiebigsten Standpunkte aus exzellente aufgebauete Weihnachtsmärchen Marianne Fischer-Dyck, das im Jahre 1919 so vielen großen und kleinen Kindern Freude spendete, ist zum Ergötzen unserer Jugend wieder in den Weihnachts-Spielplan aufgenommen worden. Und die neun Bilder lösen wieder den kindlichen Jubel der kleinen Bewunderer der Abenteuerer Frigens und Piefels und besonders beim Erscheinen der lebendigen Bilderbuchgestalten aus.

Darstellerisch war „Alle Jahre wieder“ fast eine ganze Neuheit; in den Hauptrollen ist nur die kernige Gestalt des Anacht Ruprecht (Paul Wiegand) unverändert geblieben. Die beiden kleinen Helden Theo Bach und Elisette Krndt führten ihre Aufgabe gut, wenn auch noch nicht so sicher wie ihre Vorgänger, durch. Als Rippel tollte Carl Heinz Joffe nach allen Regeln dieser Kunst. Das Christkind, die Vorführung des Stüdes, fand in Tony Portschl eine Güte ausstrahlende Vertreterin.

Nicht unerwähnt bleiben darf die erfolgreichste Spielleitung (Eduard Nebus) und die Vollerleitung (Frau Kochanowsky), die mit ihren Stürmen Amalie Glaser, Elise Wondorf, Martha Kark, Hildegard Salzmann den Hauptanteil an dem Erfolg hatten. **

Residenz-Theater.

„Das Liebesverbot“. Schwan mit Musik in drei Akten von Hans O. Jerlett. Musik von Hermann Weitten.

Wenn man nach dem Vortitel gehen will, den dieser musikalische Schwan am Samstag und Sonntag erzielte, dann könnte man sagen, daß die Direktion Kapferer bestrebt sein kann, als sie zu diesem „Liebesverbot“ griff. Das zweimal andauernde Haus fand unbändiges Vergnügen an den mannigfachen ulti gen Szenen, mit denen die alte Geschichte von dem starcköpfigen Vater, der mit Hilfe von allerhand Kniffen und Komödien herumgebracht werden muß, bis das Töchterchen ihren Verzaubersten haben darf — also bis das Liebesverbot aufgehoben — neu ausgestattet ist. Mit Bemühung bewährter, allerdings ziemlich abgegriffener, Schwanfiguren, dem flatternden Kavalier, der sittenstrengen Familienkante, die sich schließlich als Mutter eines unehelichen Sohnes entpuppt, der „gebildeten“ Parvenüsgattin, die mit falschen Fremdwörtern herumwirft, usw. hat Hans O. Jerlett drei Akte ausgestattet nach dem Grundsatz „Glaubt ist was gefällt“, wobei ihm der Geschmack des heutigen Publikums sichtlich zu

Hilfe kam. Für die ernsthafteste Kritik war das ganze Stück, zumal der erste Akt, der in der Hauptrolle eine Willenslose neuerster Schimpfphörter bringt (Spathenast usw.), und der dritte Akt, der mit den tollsten Mitteln der Situationskomik arbeitet, um auf die Lachmuskeln zu wirken, schon mehr wie „allerhand Koks“. Aber das Publikum hatte seine Freude daran, und da mag die Kritik schweigen. Die gelungensten Einlagen sind das Beste vom Ganzen, wenn sie auch musikalisch einer gewissen Originalität entbehren. Einzelne Nummern mußten wiederholt werden, so das gefällige Walzerduett „Warum soll man denn nicht mal verliebt sein.“ Die Darstellung ließ unter der geschickten Leitung des Eduard Bach nichts zu wünschen übrig. Er selbst spielte den plötzlich zum Millionär gewordenen Gärtnerbesitzer Paanen mit allem ihm zur Verfügung stehenden Humor aus und erregte wie immer Beifall, wenn er nur die Bühne betrat. Neben ihm trugen Georg May als komische Figur in der Rolle des flatternden Dichtlings und als Deutscher in Liebesangelegenheiten, und seine temperamentvolle Partnerin, Grete Pili als Soubrette Mariette, ferner Jacques Bürger, der ergötliche Hausknecht, der „12 Jahre lang bei Senator“, so dann Hans Klein als „Tame von Desinfektion“ und Hedwig von Vondorf als sittenstrenges Stiefmütterchen viel zur Erhellung heiterster Stimmung bei. In den weiteren Hauptrollen waren Ernst Vogler und Renne Baka würdige Vertreter der gefälligen Paris, während Eduard Brühl und Ludwig Kapp in kleineren Rollen sich wieder als Meister seiner Charakterkomik zeigten. Der Gesamteindruck ist es nicht um wenigsten zu danken, wenn die Absicht der Verfasser, nur zu unterhalten und lachen zu machen, die übrigens vorsichtshalber in einem Prolog angekündigt ward, vollkommen erreicht wurden.

Vom Büchertisch.

Josef Gregor: „Erben“. Verlag von Ed. Straube, Wien. Broch. 17.—, geb. 20.—

Wenn man den Titel des großangelegten Werkes und die ersten Seiten liest, könnte man annehmen, daß es sich um einen modernen Familienroman handelt, künstlich angefrisch mit ästhetisierenden Betrachtungen und bedauerlicher Erbit. Dem ist nicht so. Der Leser wandelt behaglich in einem reizvoll angelegten Garten, fährt mit den Händen jählich über farben glühende Blumen, die einen berückenden Duft ausströmen. Er handelt entsinkt weiter, merkt nicht, wie sich die Wege einander verschlingen, wie sich die Pflanzen zu grotesken Gebilden verändern.

Der Sinn des Romans liegt in den lapidaren Ridelworten des Anfangskapitels: „... Staub seid ihr und kehrt wieder

zum Staube. Wahrlich, wahrlich; aber das Wort stirbt nimmer und so fahrt dieser zur Erde einkehret, so fahrt wird der Geist leben und wiederkehren in Gott!“

Den Dingen des Buches Benedetto Scalzi hat das Schicksal den Verdammnis die gewaltigen Pläne seines Oheims zu verwirklichen. Die grandios geschilderte Entwicklung eines intellektuellen Wertes, die Gewalt menschlicher Willenskraft festet die Faser. Doch der Kelch steht auf düsteren Bühen, er bricht, weil das Gebäude falsch konstruiert war, zusammen. Denn als Verdriss verachtet, nur der Geist bleibt ewig lebendig. Ein kunstvolles Buch für nachdenkliche Leser.

Senff-Georgi, Das lustige Vortragsbuch. 400 Seiten. Preis geb. M. 19.50 (einschl. aller Zuschläge). Max Hoesel Verlag, Berlin S. 15.

Fröhlichkeit und Frohsinn kann in dieser schweren Zeit sehr gebrauchen. Hier ist das Buch, das uns immer und immer wieder einen erfrischenden Trunk aus der klaren Quelle deutschen Humors zu läßt. In dem über 400 Seiten starken Buch gibt der bekannte Vortragskünstler das Beste, das deutscher Humor in Poesie und Prosa von den ältesten Zeiten bis zur jüngsten Gegenwart geschaffen und womit er hunderttausende von kleinen Lächeln zum zwercherhellsten Lachen gebracht hat. In harte Band enthält Beiträge von mehr als 30 Schriftstellern. Wer sich einige Stunden heiteren Genusses verschaffen oder in Gesellschaft etwas vortragen will, der greife nach diesem tausendfach erprobten Fundgrube deutschen Humors und deutschen Fröhlichkeit, die sich infolge ihrer gediegenen Ausstattung besonders als Weihnachtsgeschenk eignet.

Hans Christoph Krüger: Das Marienwunder. Verlag von Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig-Köln. Geb. 18.—, geb. 20.—

Das Buch ist in der Not unserer Zeit geboren, einer Zeit ringender Seelen; es spricht zu den Menschen, die angezogen von dem widerlichen Treiben der heutzutage, gemühten Umwelt, nach Erlösung streben. Die durch krankhafte Verwundung erhöhte geistige Reflexfähigkeit der Heiden wird zum Uebermaß gesteigert durch die Sehnsucht nach dem auf dem wahnhaften Liebesrauber. Die Sehnsucht wächst in die wahnhaften Liebesrauber. Die Sehnsucht wächst in die wahnhaften Liebesrauber. Die Sehnsucht wächst in die wahnhaften Liebesrauber.

Sympathisch wirkt der Dichter durch seine erste Lebensjahre, seine hohe Achtung und fast heilige Verehrung der Mutter, die in echter Liebe empfängt.

Wachsthum verholten.

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Fünfen, Blättchen, Heubrote, Pickel, Punkte usw.
zu verreiben, besteht in täglichen Waschungen mit der echten
Stechenderd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Überall erhältlich.

syrode und rote Haut, Wundsein und unreinen Teint
heilt man
schnell durch
erhalten Sie überall, wo Sie Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

Gummiwaren u. Verbandstoffe
zur Krankenpflege.
DAMEN-BINDEN mit prima Watte-
füllung u. Mullhülle.

Mittwoch, den 14. Dez. 1921, vorm. 10 Uhr vor
 1 Waggon Kartoffeln
 15.950 Stk., gemäß § 373 d. G. B. für Rechnung
 dessen, den es angeht. Öffentlich meistbietend an der
 Staatsbahn, Kar. Station, Kar. 42. 50.

Nassauer Hof

Der Umbau unserer Parterre-Räumlichkeiten hat heute begonnen. Seine Durchführung wird es uns ermöglichen, unseren Gästen in Zukunft alle Behaglichkeiten und Annehmlichkeiten eines nach den neuesten Grundsätzen eingerichteten Hotels zu bieten. Es ist für die ungestörte Weiterführung des Hotels während der Bauzeit Vorsorge getroffen. Der Festsaal im I. Stock dient zukünftig als Speisesaal, ebenso finden dort die üblichen Tanz-Tees und Bälle statt. Der Haupt-Eingang wurde nach dem Südportal verlegt.

Die Hotelleitung.

Staatstheater in Wiesbaden.

Maria Stuart.
Dienstag, 18. Dez., Anfang 8 Uhr. (15. Vorst.) 15. D.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.
Königin Elisabeth Thila Sammel
Königin Maria Stuart Johannes Kund
Graf von Leicester August Blumberg
Graf von Shrewsbury Paul Wegner
Baron von Burleigh Dr. Paul Gerhardt
Graf von Kent Karl Ludwig Diehl
Davison, Staatssekretär Willy Buschhoff
König Heinrich Walter Jönn
Kortimer Otto Hoffmann
Graf Kubezinski Gustav Schmal
Graf Belkore Gustav Albert
Edith Hans Bernhardt
König Heinrich Friedrich Prüfer
Kortimer, ihre Frau Welf. Andriano
Kanna, ihre Kante Marg. Kuhn
Margareta, Kammerfrau Tony Herget
Offizier der Leibwache Carl Heinz Hoff
Page der Elisabeth Ludwig Dörner

Ende gegen 10 Uhr.
Mittwoch, 7 Uhr: Die Schachtel des Herrn. Abonnement C.
Donnerstag, 8 Uhr: Die Schachtel des Herrn. Aufgeh. 10.
Freitag, 7 Uhr: Die Schachtel des Herrn. Abonnement A.
Samstag, 7 Uhr: Die Schachtel des Herrn. Abonnement B.
Sonntag, 5 Uhr: Die Schachtel des Herrn. Aufgeh. 10.

Residenz-Theater in Wiesbaden

Dienstag, den 18. Dezember 1921. Anfang 7.30 Uhr.
Nachmittags-Gesellschaft der Gesellschaften.

Der Götterdämmerung

Romule in 3 Akten (5 Bilder) von Ludwig Angenbrun.
Mittwoch, nachm.: Kino-Vorstellung: Lady Hamilton.
7.30 Uhr: Der Kometenstern. — Donnerstag u. Freitag:
Kometenstern: Lady Hamilton. — Samstag: Das Reich der
Toten. — Sonntag, 11 Uhr: Christkindleins Geburt.
3 Uhr: Das Christkind. 7 Uhr: Das Christkind.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 18. Dezember 1921.
8-10 Uhr. Nachmittags-Konzert. 10-Konzert.
Stadt. Kurorch. Leitung: Herr Hermann Trumer.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von Wagner.
2. No. Maria, Lied von Schubert. — 3. Bescherchen a.
Hochzeit aus „Hänsel und Gretel“ von Hummel. — 4. Fan-
tasia auf „Madame Butterfly“ von Puccini. — 5. Ouver-
ture zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Gd. —
6. O. Kom. mit mir in die Frühlingssnacht, Lied von
Sind. — 7. Fantasie auf „Das Rächling in Granada“
von Kreutzer.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. 10-Konzert.
Stadt. Kurorch. Leitung: Herr Hermann Trumer.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von Wagner.
2. Schwedische Tänze von Bruch. — 3. Polka aus
„Eugen Onegin“ von Tschaiowski. — 4. Entrée aus
„Rigoletto“ von Verdi. — 5. Im Herd, Ouvertüre von
Brieg. — 6. Die Hühnerhexe, Ballet von Bille. —
7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

Simplizissimus

I. vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens
Direktion: M. Alexandroff.
Wobergasse 37. Telefon 1028.

Allabendlich 8 Uhr:
1.-15. Dezember - Programm:

u. a. Gastspiel **FLACK**
Drahtsicherer Komiker,
4 Mornings Stars
Akrobatische Tänzerinnen.

Rigmor & Knut
Tanzpaar der Mode.

Rita Taft, Chansonnière

Heinz Wald
Humorist und Conférencier
sowie das übrige Schlager-Programm.

Eintritt Mk. 15.— Soupers à Mk. 35.—
Ab 9 Uhr abends:

„TROCADERO“
Tanz-Palast und Bar.

Jazz-Band u. Ungarische Zigeuner-Kapelle.

Tip-Top-Kino

Bleichstraße 5 am Faulbrunnenplatz

Erstklassige Programme.

Eintrittspreise 2.— bis 4.— Mk.

Hollanders en Zweden in Wiesbaden.

Ondergeteekenden doen hierbij een beroep op Uwe
liefdadigheid en verzoeken U om een bijdrage voor het
aanstaande Kerstfeest der arme kinderen van Wiesbaden.

Onderstaande Banken hier ter stede en ondergeteekenden
hebben zich bereid verklaard gelden voor dit doel in ontvangst
te nemen.

Het totaal bedrag der gaven zal aan den Heer Ober-
Bürgermeister van Wiesbaden worden ter hand gesteld.

Het Comité betreurt ten zeerste dat haar de tijd on-
broken heeft zich tot de vertegenwoordigers der andere neu-
trale landen te wenden.

WIESBADEN, 12. Dec. 1921.

Het Comité

Eerevoorzitter:
L. Baar, Vice-Consul der
Nederlanden,
F. Soehnlein-Pabst, Vicecon-
sul v. Zweden en Portugal.
Voorzitter:
Jac. Bouma, arts, den Haag,
Hotel Rose.
Vice-Voorzitter:
F. Rajjalin, Hotel Fürstenhof.
Secretaris:
Jan Simon, Hotel Fürstenhof.
Penningmeester:
W. Hymans, Hotel Quisisana.

Deutsche Bank,
Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Darmstädter Bank,
Mitteldeutsche Creditbank,
Marcus Berlé & Co.,
Wiesb. Neueste Nachrichten.

Svenskar och Hollandare i Wiesbaden.

Undertecknade göra härmed en framställning om gavor
till fattiga barn i Wiesbaden till julen 1921.

Nedannamnda banker ataga sig att emottaga penning-
gavor för detta ändamål. Det insamlade beloppet kommer
sedan att omedelbart överlämnas till Herr Oberbürgermeister
i Wiesbaden. Kommitén inbjuda även andra personer fran
andra neutrals länder att deltaga i insamlingen. Att inkalla
dessa var tiden tyvärr för knapp.

WIESBADEN, den 12. Dec. 1921.

Komitéen.

Hedersordförande:
L. Baar, Vice-Consul av
Holland.
F. Soehnlein-Pabst, Vice-
konsul av Sverige & Portugal.
Ordförande:
J. Bouma, Doktor fran Haag,
Hotel Rose.
Vice-Ordförande:
A. Rajjalin, Hotel Fürstenhof.
Sekreterare:
Jan Simon, Hotel Fürstenhof.
Kassör:
W. Hymans, Hotel Quisisana.

Deutsche Bank,
Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Darmstädter Bank,
Mitteldeutsche Creditbank,
Marcus Berlé & Co.,
Wiesb. Neueste Nachrichten.



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Vertretung für Wiesbaden: Carl Eggers, Wiesbaden,
Kaiser Friedrich-Ring 84. Fernsprecher 4738. (M. 10)

Residenz-Theater

Luisenstrasse 42. Fernsprecher 49.
Schönstes Lichtspielhaus.

Der Welt bester Film Lady Hamilton

Ist nur an folgenden Tagen u. Stunden im Residenz-Theater
zu sehen:

Dienstag, d. 18. Dez., von 1/4 4 Uhr ab (nur eine Vorstellung)
Lady Hamilton
Mittwoch, d. 19. Dez., von 1/4 4 Uhr ab (nur eine Vorstellung)
Lady Hamilton
Donnerstag, d. 20. Dez., v. 1/4 4 Uhr bis 1/2 11 Uhr, ununterbrochen
Lady Hamilton
Freitag, d. 21. Dez., letzter Tag, v. 1/4 4 — 1/2 11 Uhr, ununterbrochen
Lady Hamilton

Felle
aller Art
zum
Gerben u. Färben
nimmt an:
Pelzgerberei
Horn
Schwalbacher Str. 38.

KURHAUS WIESBADEN
Donnerstag, den 15. Dezember
8 bis 12 Uhr im kleinen Saale:

Gesellschafts-Abend

mit
Vorführung moderner Tänze

durch
Julius und Egon Bier

und Partnerinnen.

Eintrittskarte 25 M. Garderobegebühr 1 M.
Städtische Kurverwaltung

Klubssessel
in echtem Rindleder und Cord.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Herrschafts-Mobiliar
vollständige Einrichtungen, einzelne gute Stücke,
Teppiche, Kunst- und Dekorationsgegenstände
(alt u. neu) kauft zu hohen Preisen gegen Kasse
Klapper, Friedrichstr. 55, Tel. 1627.

Beleuchtungs-Körper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise
Flack, Luisenstr. 25
gegenüb. Real-Gymnasium. Telefon 747.

Für seine tausend verträppte
Bengel (Trüppelfinder, Stiche,
Idioten) bietet herzlich
um Weihnachtsgaben
D. Braun, Superintendent,
Trüppelfeind Angerburg Oppenheim.